



Zuwachsraten beim Bestand auf Investitionsschwäche hin. Hier stechen neben Italien die USA negativ heraus.

Der chinesische Zementbestand liegt aktuell 30 bis 40% über dem von Korea und Japan, als diese Länder sich auf der heutigen Entwicklungsstufe Chinas befanden und über ein ähnlich hohes Bruttoinlandprodukt verfügten. Das zeigt, wie „verbaut“ oder überinvestiert China ist, heißt es im [iconomix-Blog der Schweizerischen Nationalbank](#).

Eindeutigen Nachholbedarf bei den Emerging Markets haben demgegenüber Brasilien, Mexiko, Indonesien, Indien und Pakistan.

Zement hat noch eine weitere Zeigerfunktion: Die Herstellung von Portlandzement verursachte 2007 weltweit ca. zwei Milliarden Tonnen CO₂, fünf Prozent der von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen (THG), heißt es bei [rpoth.at/blog](#). Und weiter: „Bleibe alles so wie bisher, würde die Zementindustrie 2050 weltweit mehr als fünf Mrd. Tonnen THG emittieren. Das wäre annähernd die Hälfte der zulässigen Emissionen, wenn die Erderwärmung auf plus 2°C beschränkt werden soll.“

Die Emissionen lassen sich mit heute wirtschaftlich anwendbaren Techniken nicht in ausreichendem Umfang reduzieren. Hier ist in erster Linie China gefragt, um zumindest die machbaren Emissionsreduktionen zeitgerecht umzusetzen.

Ergänzung:

(18.9.13) Die Immobilienpreise in China sind im August weiter gestiegen. Nach [Angaben der FAZ](#) legten sie im Jahresvergleich in Kanton (Guangzhou) um 19% zu, in Peking und Schanghai um 15%. Singapur erlässt immer wieder neue Regeln, um die Nachfrage nach Immobilien zu dämpfen. In Neuseeland wird die Vergabe von Hypotheken ab 1. Oktober weiter beschränkt.

In Sydney wurden Apartments mit Blick auf die (Rückseite der) Bucht zuletzt für 40.000 Dollar je qm angeboten – und waren in wenigen Stunden verkauft. Aber Australiens Zentralbank warnt, zu deutlich von einer Blase bei Immobilien zu sprechen – das sei „unrealistisch und nur alarmierend“.